

Passionsmusik – modern und urtümlich

THUN Klagelieder zu hebräischer Dichtkunst und ein Stabat Mater in einem Mix von Gregorianik bis Romantik und zeitgenössischer Musik: Mit dem Passionskonzert Stabat Mater startete die Vesperkonzertreihe in der Scherzlikirche in die vierte Saison.

Ein spezielles Vesperkonzert war angesagt. Am Palmsonntag kamen in der gut besuchten Scherzlikirche selten aufgeführte Werke zur Aufführung, dargeboten von Rachel Maria Kessler (Sopran), Ursula Krummen Schönholzer, (Mezzosopran), Jan-Martin Mächler (Tenor), Sibylla Leuenberger (Violine), Esther Ammann-Schürmann (Viola) und Christoph Kuhn (Violoncello). Das Vokaltrio fügte sich nach intensiver Probenzeit gut zu dem recht anspruchsvollen Unterfangen zusammen. Den Auftakt bildete ein Spätwerk des Engländers Thomas Tallis. Die «Lamentationes Jeremiae» sind ein gutes Beispiel für eine lateinische Komposition nach der religiösen Neuordnung Englands. Auffallend war, wie sich die Stimmen in Thun souverän untereinander imitierten, eine Kontrapunkttechnik, die bei Tallis und seinen Zeitgenossen im Vordergrund stand.

Ein kurzer Einblick in eine der Höhepunkte des mehrstimmigen

(polyphonen) Figuralgesangs der Renaissance folgte im Klagegesang «O vos omnes» aus der berühmten Sammlung geistlicher Gesänge für die Karwoche des spanischen Kirchenmusikers Tomas Luis de Victoria. Als Haupt-

werk stand das meditative, verinnerlichte Stabat Mater des zeitgenössischen estnischen Komponisten Arvo Pärt im Zentrum. Die ineinander verschmolzenen Stimmen wurden ausdrucksvoll mit Streichern ergänzt.

Berührtes Publikum

Es kam ein unverwechselbarer Mix von Gregorianik und klassischer Vokalpolyphonie bis hin zu Romantik, verwoben in zeitge-

nössischen Klängen, zum Ausdruck. Die «Lamentationes Jeremiae Prophetiae» von Orlando di Lasso bildeten einen würdigen Rahmen zum Abschluss. «Sehr schön», «Es war für mich wie ein Passionsgottesdienst» und «Ein solcher Gesang ist für mich das Grösste, er berührt, und ich kann dazu meditieren»: So lauteten Rückmeldungen des sichtlich gerührten Publikums.

Heidy Mumenthaler



Das Ensemble berührte mit seinem Spiel die Herzen der Zuhörer.

Heidy Mumenthaler